



Gewässerwanderweg Nister



GEWÄSSERWANDERWEGE
IN RHEINLAND-PFALZ

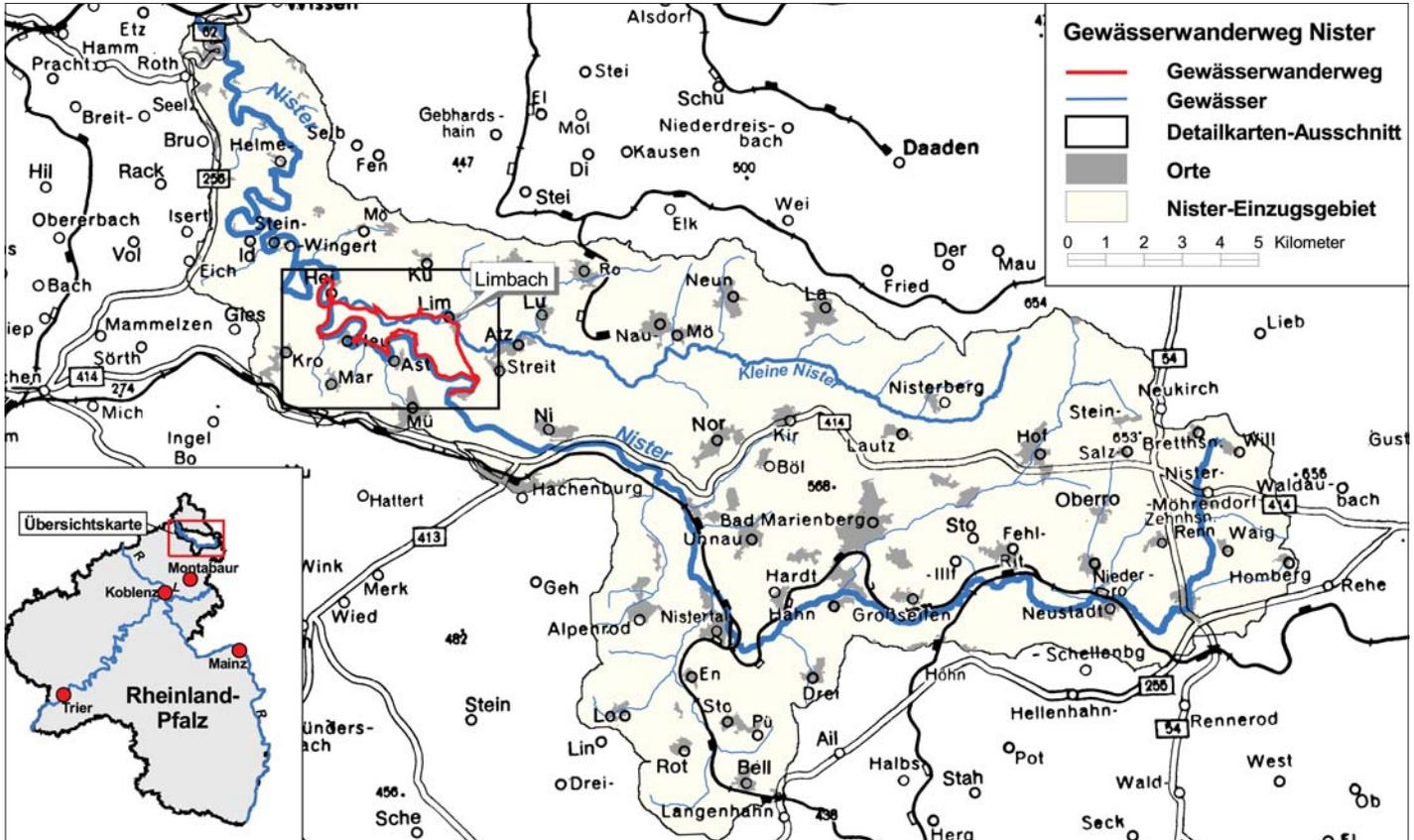


Ministerium für Umwelt und Forsten

Inhaltsverzeichnis

1	Übersichtskarte	3	3	Beschreibung der Stationen	13
2	Beschreibung der Großen Nister und der Kleinen Nister	4		Station 1 - Große Nisterbrücke Marienstatt	13
	Große Nister	4		Station 2 - Kloster Marienstatt	14
	Kleine Nister	4		Station 3 - Kleine Nisterbrücke Limbach	15
	Detailkarte A	5		Station 4 - Limbach	16
2.1	Wegbeschreibung	6		Station 5 - Gruppenkläranlage Limbach	17
				Station 6 - Lützelauer Mühle	18
				Station 7 - Pegel Lützelauer Mühle	18
				Station 8 - Nistersteg bei Heimborn	19
				Station 8 - Nistersteg bei Heimborn	19
				Station 9 - Pegel Heimborn	20
				Station 10 - Wilhelmsteg	21
				Station 11 - Hohe Ley	21
				Karte Gewässergüte	22
				Karte Gewässerstrukturgüte	23
			4	Impressum	24

I Übersichtskarte



2 Beschreibung der Großen Nister und der Kleinen Nister

Große Nister

Die Große Nister entspringt zwischen den Ortschaften Brettshausen und Willingen, also praktisch am Fuß der Fuchskaute, des mit 656 m höchsten Westerwaldberges im nördlichen Rheinland-Pfalz.

Sie durchfließt bei einem Gesamteinzugsgebiet von 245,54 km² und mit einer Gesamtlauflänge von 63,8 km in ihrem Anfangsbereich den sogenannten Hohen Westerwald, eine herbschöne und leicht gewellte Basalthochfläche mit den typischen langen Fichtenheckenschutzstreifen gegen raue Winde und Schneeverwehungen, bevor sie als Mäandertalgewässer ihren Mittellauf in der Kropbacher Schweiz erreicht.

Nach Einmündung der Kleinen Nister bei Heimborn fließt sie in weiten Schlingen durch den Landkreis Altenkirchen.

Sie mündet unterhalb von Wissen bei Nisterbrück, einem Ortsteil von Roth-Oettershagen, als linker Nebenfluss in die Sieg. Die Nister ist damit Bestandteil der Gewässerfolge Sieg-Rhein-Nordsee.

Die Quelle liegt auf einer Höhe von 563 m üNN und die Mündung zur Sieg auf einer Höhe von 143 m üNN.

Kleine Nister

Die Kleine Nister entspringt im Bereich des Truppenübungsplatzes Daaden-Stegskopf oberhalb der Ortslage Nisterberg auf einer Höhe von 580 m üNN.

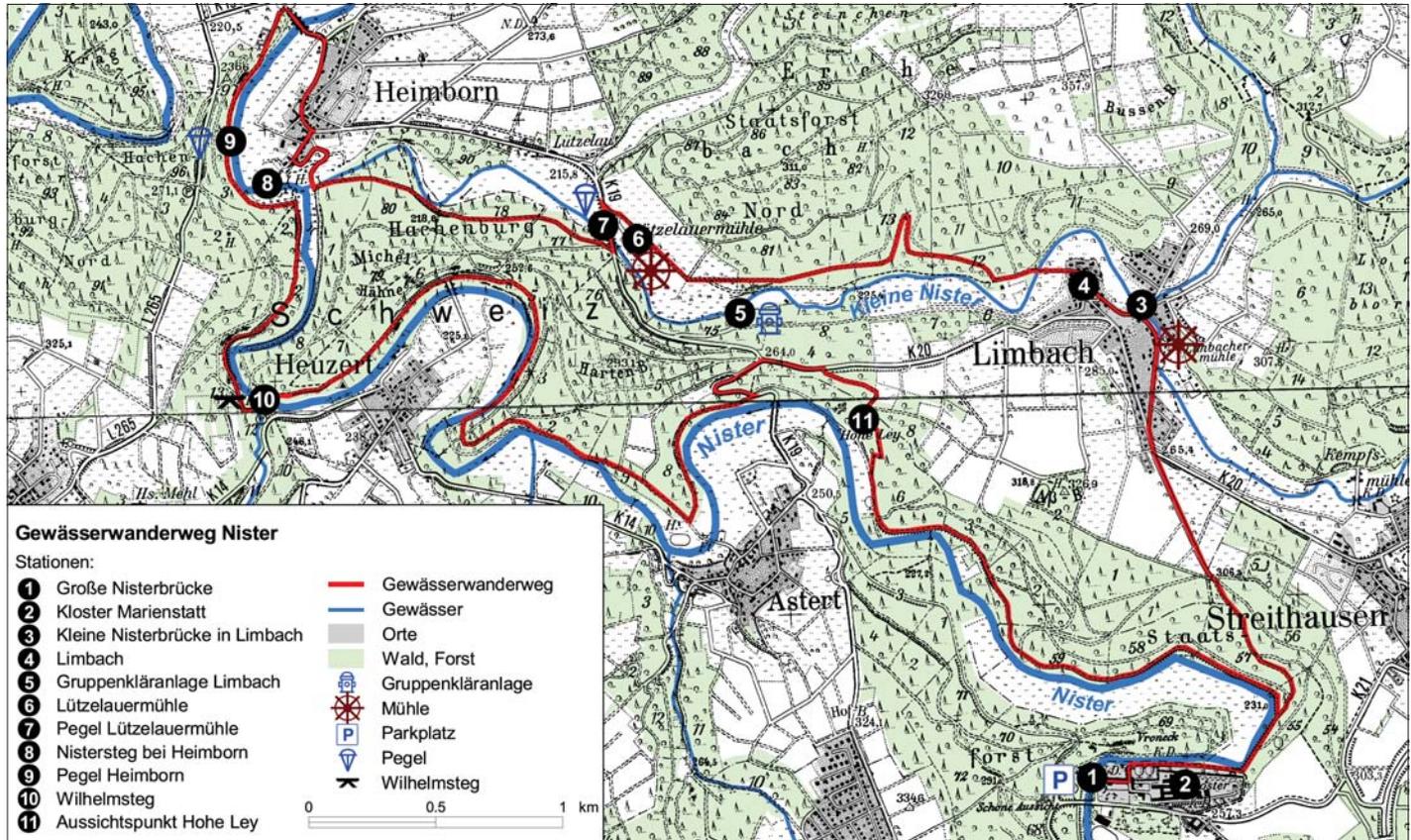
Sie durchfließt mit einer Gesamtlauflänge von 24,6 km ein Einzugsgebiet von 63,46 km².

In ihrem Anfangsbereich ist sie ein Muldentalgewässer, im Mittellauf ein Kerbtalgewässer und mündet als Mäandertalgewässer bei Heimborn mit einer Sohlenhöhe von 200 m üNN in die Große Nister.

Informationen zur Gewässerqualität und zur Gewässerstrukturgüte entnehmen Sie bitte aus den Karten auf den Seiten 22 und 23.



Detailkarte A



2.1 Wegbeschreibung

Ausgangs- und Endpunkt der Gewässerwanderung oder der Fahrradtour ist der Parkplatz am linken Ufer der Großen Nister beim Kloster Marienstatt (235 m üNN).

Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 18 km.

Die Wanderzeit beträgt ca. 4 Stunden.

Die Wanderung oder Fahrradtour lässt sich in etwa halbieren, wenn die mögliche Abkürzung über die K 19 zwischen der Lützelauermühle und der Nisterbrücke Astert benutzt wird (ca. 9 km, ca. 2 Std.).

Gleichfalls ist hierdurch die Kombination zweier abgekürzter Teilstücke zur Gesamtwanderung bzw. Fahrradtour möglich.

Vom Parkplatz überquert der Weg (Markierung: R 1, T 1) auf der alten Bruchsteingewölbebrücke (Station 1, Bild 8) die Große Nister und führt zur Abteikirche des Kloster Marienstatt (Station 2, Bild 9).

Hier haben Sie die Möglichkeit zur Besichtigung der Zisterzienserabtei.



Bild 1: Bruchsteingewölbebrücke am Kloster Marienstatt

Am Kloster Marienstatt links abbiegen zur Großen Nister und entlang dem rechten Nisterufer gewässerabwärts vorbei am Nisterwehr (ehem. Wiesenbewässerung) zur Abzweigung Limbach.



Bild 2: Nisterwehr Limbach

Dann rechts aufwärts (Markierung: 06, T 1) durch den Staatsforst Hachenburg Nord auf den Höhenrücken (306 m üNN).

Hier ist ein Abstecher nach links zur ehemaligen Schiefergrube am Assberg (Nähe Sportplatz) möglich.

Auch im Bereich „Kroppacher Schweiz“, also in den südwestlichen Ausläufern des Rheinischen Siegerlandes, ging bis zum Beginn des letzten Jahrhunderts der Bergbau um (vorwiegend Erzabbau oder -suche).

Anschließend weiter abwärts vorbei am Friedhof und Überquerung der Kreisstraße (K 20) nach Limbach (255 m üNN) mit Einkehrmöglichkeiten.

Rechts hinunter zur Kleinen Nister, entlang der Limbacher Mühle (heute Gaststätte) und vorbei am Nisterwehr mit Trockenmauer zur alten Bruchsteingewölbebrücke (Station 3, Bild 10).



Bild 3: Pegelstation Lützelauer Mühle

Durch den von liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern geprägten alten Ortskern von Limbach (Station 4) mit einigen Gasthäusern und vorbei am schönen Dorfmuseum (s. Bild 11) zum Nistersteg.

Nach Überquerung der Kleinen Nister weiter über den Heunigshöhlenweg (Markierung: 01) gewässerabwärts zur am linken Nisterufer gegenüber liegenden Gruppenkläranlage Limbach (Station 5 - 225 m üNN) der Abwassergruppe „Kleine Nister II“.

Dann weiter entlang dem rechten Nisterufer, vorbei am Entnahmewehr und parallel zum Mühlobergraben zur Lützelauer Mühle (Station 6 - ehemalige Mahlmühle).

Mit dem entnommenen Wasser der Kleinen Nister wird heute durch eine anstelle der Mahleinrichtungen eingebaute Turbine (Kleinkraftwerk) umweltfreundliche Energie zur Eigenbedarfsdeckung und zur Einspeisung überschüssiger Mengen in das öffentliche Stromnetz gewonnen. Das benutzte, aber nicht verunreinigte Wasser gelangt über den Mühluntergraben wieder in die Kleine Nister.

Durch das Grundstück der Lützelauer Mühle zur Kreisstraße (K 19) und dann spitzwinkelig über diese nach links bis zum Pegel Lützelauer Mühle (Station 7 - 211 m üNN) mit Lattenpegel, automatischem Schreibpegel mit Datensammler und Seilkrananlage für Abflussmessungen.

Geradeaus ist eine Abkürzung (Streckenhalbierung) wie eingangs beschrieben über die K 19 zur Hohen Ley möglich.

Sonst nach Überquerung der Kleinen Nister auf der Straßenbrücke der K 19 rechts in den ersten Waldweg (Markierung: Mühlenwanderung, E 3) einbiegen und über diesen durch den Staatsforst Hachenburg Nord bis zu einem Holzsteg oberhalb der Mündung der Kleinen Nister in die Große Nister (200 m üNN).

Nach Überquerung der Kleinen Nister besteht eine weitere Abkürzungsmöglichkeit:

Im Bereich des ehemaligen, heute jedoch renaturierten Campingplatzes links vorbei an einer Grillhütte und über den Holzsteg (Station 8, Bild 4) zum Wanderweg (Markierung: 4, I) am linken Ufer der Großen Nister.



Bild 3: Holzsteg über die große Nister bei Heimborn

Nach Überquerung der Kleinen Nister oberhalb von Heimborn ohne Nutzung der Abkürzungsmöglichkeit über eine Fahrstraße in einer Serpentine aufwärts in den Ort Heimborn (235 m üNN).

Einkehrmöglichkeit.

Links abbiegen und entlang der Kreisstraße (K 19) abwärts zu der mittels einer aufbetonierten Platte sanierten Bruchsteingewölbebrücke über die Große Nister.

Nach deren Überquerung über einen Wanderparkplatz links abbiegen und entlang dem linken Nisterufer (Markierung: 4, I) gewässeraufwärts zum Pegel Heimborn (Station 9 - 196 m üNN).

Weiter über den Wanderweg gewässeraufwärts zur Mündung der Kleinen Nister in die Große Nister (s. Bild 12).

Hinweis:

Holzsteg nach Heimborn nicht überqueren!

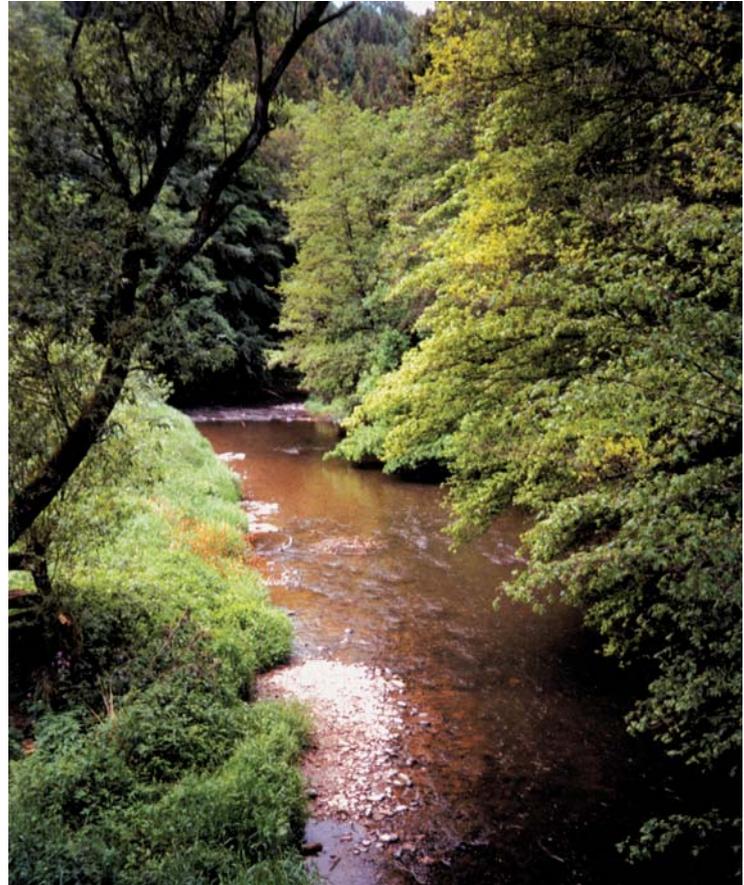


Bild 5: Blick vom Wilhelmsteg (nisterabwärts)



Hier rechts abbiegen und über den Waldweg (Markierung: 4, I) weiter entlang am linken Ufer der Großen Nister Richtung Heuzert.

Über den teilweise in den anstehenden Felshang geschlagenen Fahrweg bis zum Wilhelmsteg (Station 10 - 215 m üNN) am neuen Dorfgemeinschaftshaus Heuzert (Wanderparkplatz mit Zufahrt von der K 14).

Die Große Nister auf dem langen Betonsteg überqueren (s. Bilder 5 und 6).

Danach rechts abbiegen und immer entlang dem rechten Nisterufer (Markierung: 4) durch den Staatsforst Hachenburg Nord gewässeraufwärts.

In der Nisterschleife vorbei am gegenüber liegenden Ort Heuzert.

Weiter um den zur Großen Nister hin auslaufenden Sporn des Hartenberges (zwischen der Großen und Kleinen Nister gelegen) herum bis zum Bolzplatz mit Schutzhütte am Steg gegenüber der Ortslage Astert.

Hinweis:

Nistersteg nicht überqueren!

Bild 6: Blick vom Wilhelmsteg (nisteraufwärts)

Vor dem Nistersteg links abbiegen und weiter über den Waldweg am rechten Nisterufer entlang gewässeraufwärts bis zur Kreisstraße (K 19). Links abbiegen und auf der Kreisstraße in Serpentinaufwärts bis zur Straßenkreuzung mit der K 20.

Hier Treffpunkt mit der weiter oben beschriebenen Abkürzung (Streckenhalbierung).

Rechts der Kreisstraße (K 20) in Richtung Limbach (Markierung: I) folgen und nach ca. 250 m rechts abbiegen.

Weiter der Markierung I folgen zum Aussichtspunkt Hohe Ley (Station 11 - 270 m üNN, Bild 12) hoch über dem Tal der Großen Nister.

Serpentinaufstieg ins Nisterstal und immer weiter entlang dem rechten Nisterufer (Markierung: I, R 1) gewässeraufwärts bis zur Abzweigung Limbach.

Weiter nisteraufwärts zum Kloster Marienstatt (Station 2 - Einkehrmöglichkeit) und über die alte Bruchsteingewölbebrücke zurück zum Ausgangs- und Endpunkt, dem Parkplatz (235 m üNN) am linken Ufer der Großen Nister.



Bild 7: Große Nister bei Heuzert

3 Beschreibung der Stationen

Station I - Große Nisterbrücke Marienstatt



Sehr gut erhaltene Bruchsteingewölbebrücke mit drei eindrucksvollen halbkreisförmigen Durchflussöffnungen. Der Kern des Bauwerks stammt aus dem Mittelalter, die Brücke wurde im 18. Jahrhundert renoviert.

Bild 8:
Große Nisterbrücke
Marienstatt

Station 2 - Kloster Marienstatt

Das Kloster ist eine Zisterzienserabtei, die versteckt und abgeschieden im reizvollen Tal der Großen Nister am Eingang zur sogenannten „Kroppacher Schweiz“ liegt. Sie wurde 1222 unweit eines im Winter blühenden Weißdornstrauches gegründet. Die Abtei übte auf Geschichte und Kultur des Westerwaldes bis heute einen nachhaltigen Einfluss aus.

Einkehrmöglichkeit.

Hinter einem barocken Pfortenhaus steht die im 13./14. Jahrhundert erbaute Klosterkirche; eine kunsthistorisch hoch bedeutsame, frühgotische und kreuzgewölbte Basilika; außen ein schlichter, doch eindrucksvoller Bruchsteinbau, wie alle Zisterzienserkirchen ohne Turm, nur mit Dachreiter.

Eindrucksvolles barockes Klostergebäude mit schlossartiger Front und reich gegliederter Mittelbau mit schönem Treppenhause. Rückliegend ein Gymnasium, früher Internat.

Bedeutende Innenausstattung:

Hochgotischer Innenraum mit kräftigen Rundsäulen und Rippenwölben. Chor mit Kapellenkranz, allseits offenes Strebewerk.

Dreiflügeliger Ursula-Altar um 1360, einer der ältesten Deutschlands; aus gleicher Zeit das Chorgestühl mit Abtsstuhl.

Im linken Seitenschiff hervorragende Orgel von 1969. Zahlreiche Grabmäler, darunter das bedeutende Doppelgrab des Grafen Gerhard II. von Sayn (gest. 1493) und seiner Gemahlin.



Bild 9: Kloster Marienstatt

Station 3 - Kleine Nisterbrücke Limbach

Sehr gut erhaltene alte Bruchsteingewölbebrücke mit zwei ein-drucksvollen elliptischen Durchflussöffnungen.



Bild 10:
Bruchsteingewölbe-
brücke in Limbach

Station 4 - Limbach

Schönes altes Westerwälder Dorf mit Ökologischem Lehrpfad, Kräutergarten, vielen Fachwerkhäusern und einem sehenswerten Dorfmuseum (s. Bild 11) mit Einrichtungsgegenständen und Handwerkszeug unserer Vorfahren.

Einkehrmöglichkeiten in Limbach.

In den alten Dorfkernen findet man vielerorts noch die typischen zweistöckigen Westerwälder Fachwerkhäuser.

Ursprünglich Wohnung, Stall und Scheune unter einem einzigen großen Strohdach vereinigt, auf der Wetterseite als „Niederlass“ bis auf Mannshöhe herab gezogen. Darin Holz- und Abstellraum.

Im Untergeschoss zu ebener Erde der „Ern“, ein Flur- und Küchenraum, in dem sich das Tagesleben der Familie abspielte. Daneben oft noch die „gute Stube“. Eine Treppe führte aus dem Ern zum Obergeschoss mit seinen Schlafkammern.



Bild 11: Dorfmuseum in Limbach

Station 6 - Lützelauer Mühle

Die ehemalige Mahlmühle an der Kleinen Nister wird heute als Kleinkraftwerk betrieben. Mittels einer eingebauten Turbine wird nutzbare Wasserkraft in umweltfreundliche Energie umgewandelt.

Der nicht für den Eigenbedarf benötigte Strom wird bei ausreichenden Wasserständen als Überschuss in das öffentliche Netz der KEVAG eingespeist.

Station 7 - Pegel Lützelauer Mühle

Die Pegelstation befindet sich am rechten Ufer der Kleinen Nister, ca. 1,4 km oberhalb der Mündung in die Große Nister und dient der Erfassung von Wasserständen und Durchflüssen.

Der Abfluss der Kleinen Nister bei Mittelwasser (MQ) beträgt am Pegel Lützelauer Mühle (Höhenlage 211 m üNN) 1,08 m³/s bei einem Einzugsgebiet von 59 km². Er kann beim bisher höchsten gemessenen Hochwasser (HHQ) am 07.02.1984 bis auf 33,8 m³/s ansteigen. Dieses außergewöhnliche Hochwasser entsprach einem Anstieg des Wasserstandes auf 1,19 m.

Die Kenntnis der gewässerkundlichen Grunddaten vermittelt einen Einblick in den Wasserhaushalt und ist Voraussetzung für die Lösung wasserwirtschaftlicher Probleme wie z. B. Hochwasserfragen. Um die Schwankungen des Wasserstandes erfassen zu können, müssen die Wasserstände kontinuierlich beobachtet und aufgezeichnet werden.

Das einfachste Gerät zur Messung des Wasserstandes ist der Lattenpegel. Dieser wurde im Spätherbst 1961 errichtet und ist neben dem Pegelhäuschen entlang der Betriebstreppe fest in die Gewässerböschung installiert. Im Spätherbst 1965 wurde der Pegel als Horizontal-Schwimmer-Schreibpegel zur automatischen Datenaufzeichnung erweitert.

Infolge einer Teilverlegung der K 19 mit Neubau der Straßenbrücke über die Kleine Nister wurde im Jahr 1977 eine Verlegung der Pegelstation erforderlich. In diesem Zusammenhang wurde ein neues, massives Pegelhaus geplant und im Spätherbst 1980 in Betrieb genommen.

Die seit 1993 elektronisch gesammelten Daten werden ein- bis zweimonatlich ausgelesen und in Montabaur bei der Regionalstelle WAB der SGD Nord ausgewertet.

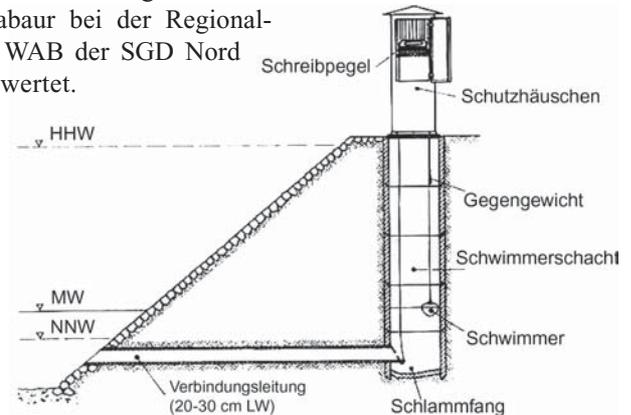


Abb2: Systemskizze Horizontal-Schwimmer-Schreibpegel

Station 8 - Nistersteg bei Heimborn

Auf den drei noch vorhandenen Pfeilern einer ehemals befahrbaren Brücke über die Große Nister wurden Stahlträger aufgelegt, auf denen der heutige Holzsteg montiert wurde (s. Bild 3).

Vom Steg gewässeraufwärts hat man einen guten Blick auf die Mündung der Kleinen in die Große Nister.



Bild 12: Mündung der Kleinen Nister in die Große Nister

Station 9 - Pegel Heimborn

Die Pegelstation befindet sich am linken Ufer der Großen Nister, ca. 19,2 km oberhalb der Mündung in die Sieg.

Der Abfluss der Großen Nister bei Mittelwasser (MQ) beträgt am Pegel Heimborn (Höhenlage 196 m üNN) $4,3 \text{ m}^3/\text{s}$ bei einem Einzugsgebiet von 218 km^2 .



Bild 13: Umgebung der Nister bei Heimborn

Er kann beim bisher höchsten gemessenen Hochwasser (HHQ) am 07.02.1984 bis auf $122 \text{ m}^3/\text{s}$ ansteigen. Dieses außergewöhnliche Hochwasserereignis entsprach damals einem Wasserstand von 2,40 m. Mit der Planung und dem Bau eines Schreibpegels bei Heimborn wurde im November 1953 begonnen.

Der Lattenpegel befindet sich in einer befestigten Uferböschung. Die Datenerfassung und -aufzeichnung erfolgt ebenfalls nach dem Prinzip eines Horizontal-Schwimmer-Schreibpegels.

Die seit 1993 elektronisch gesammelten Daten werden wöchentlich über eine Datenfernübertragungsanlage abgerufen und bei der Regionalstelle WAB der SGD Nord in Montabaur ausgewertet.

Station 10 - Wilhelmsteg

Überquerungsmöglichkeit der Großen Nister wegen des natürlichen Hochwasserretentionsraumes (Überschwemmungsgebiet auf linksseitiger Talau) auf einem ca. 7 m langen und auf drei Betonstützen gelagerten Betonsteg.

Station 11 - Hohe Ley

Der über diesen exponierten Aussichtspunkt führende Gewässerwanderweg bietet einen herrlichen Blick auf die mäandrierende Große Nister bei Astert und damit auf die eigentliche „Kroppacher Schweiz“ (s. Bild 12).

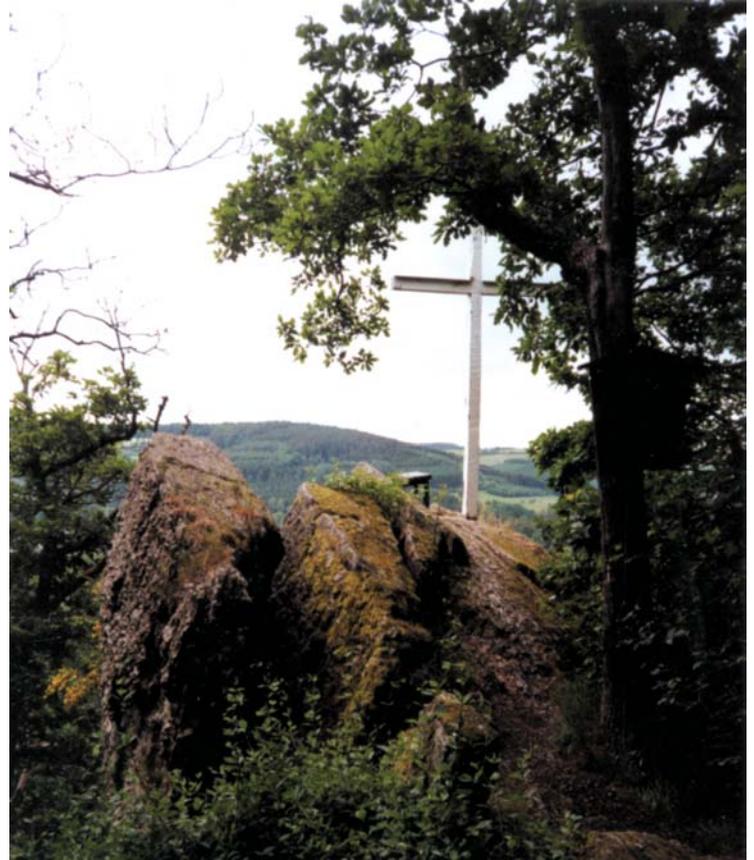
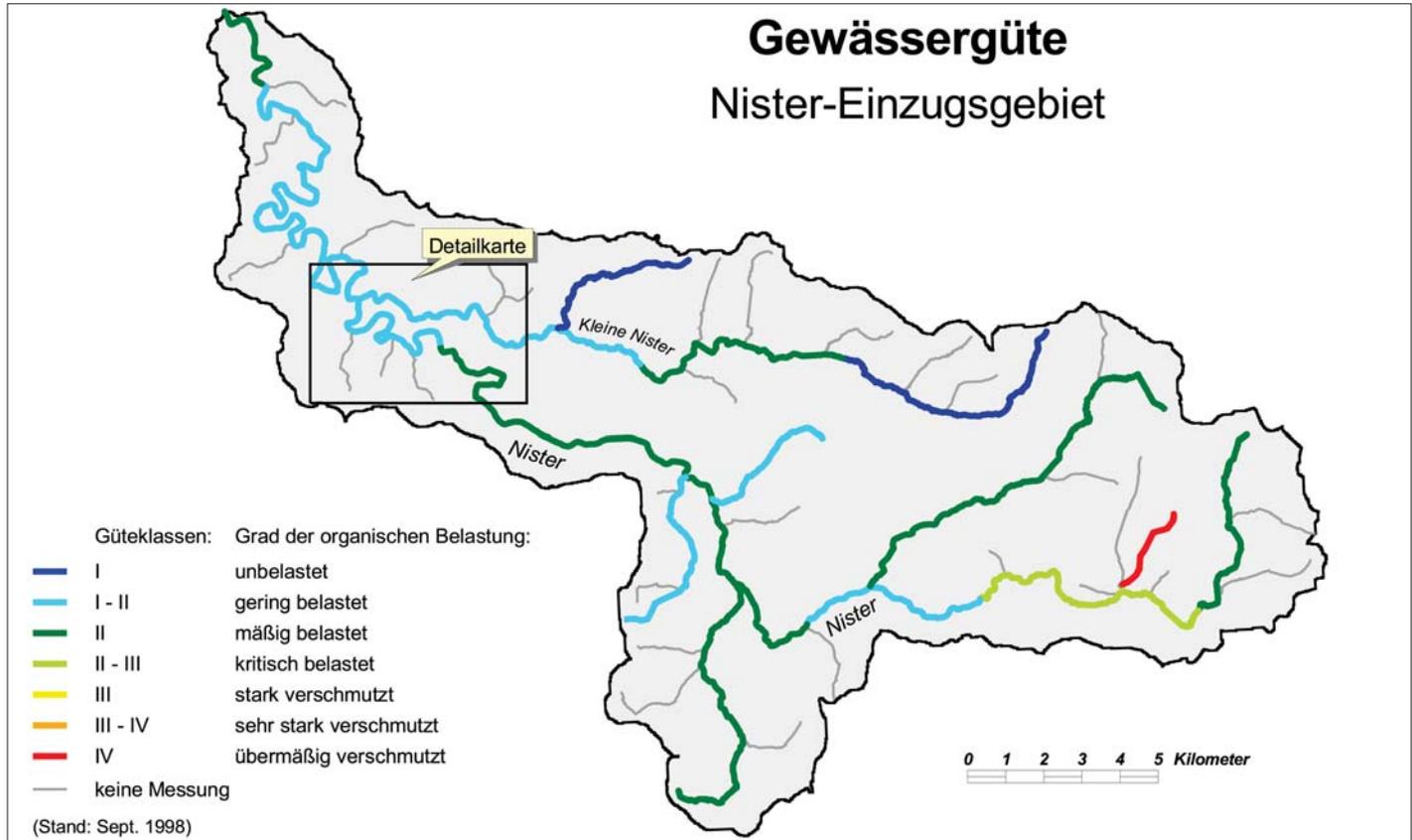


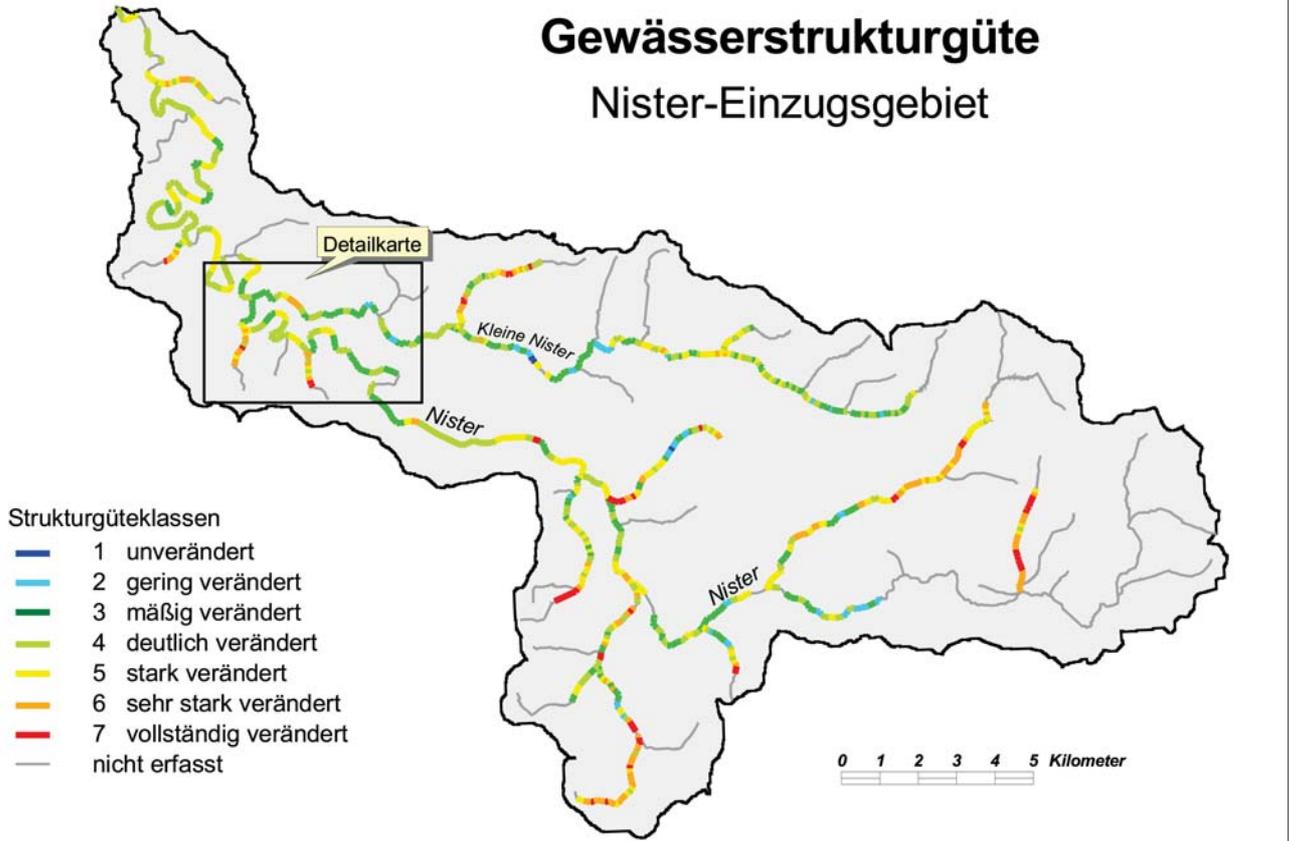
Bild 12: Aussichtspunkt Hohe Ley

Karte Gewässergüte



Gewässerstrukturgüte

Nister-Einzugsgebiet



4 Impressum

Herausgeber

Ministerium für Umwelt und Forsten
Kaiser-Friedrich-Str. 1
55116 Mainz

Bearbeitung

Wolfgang Gudat, Struktur- und
Genehmigungsdirektion (SGD) Nord
Regionalstelle Wasserwirtschaft,
Abfallwirtschaft, Bodenschutz
Montabaur
Tel.: 0 26 02 / 15 2-0

Grafik und Design

Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz
Am Zollhafen 9
55118 Mainz

Ansprechpartner

Wolfgang Gudat, SGD Nord
Regionalstelle WAB Montabaur
Bahnhofstraße 49, 56410 Montabaur
Tel.: 0 26 02 / 15 2-0

Gruppenkläranlage Limbach
Verbandsgemeindewerke Hachenburg
Gartenstraße 11, 57627 Hachenburg

Quellen

Karten:
Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz
Datenquelle: Geobasisinformationen der Vermessungs-
und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz® 11/2001
Fotos und Abbildungen:
Systemskizze Horizontal-Schwimmer-Schreibpegel
(Abb. 2) und Bilder 1 – 12, SGD Nord,
Regionalstelle Montabaur
Systemskizze Gruppenkläranlage Limbach (Abb. 1),
Verbandsgemeindewerke Hachenburg